

Schulhunde

# Mein Lieblingsfach:

# PEARL

Seit 2013 hat die Willy-Brandt-Gesamtschule in Köln-Höhenhaus ein neues, äußerst erfolgreiches Konzept. Die Border-Collie-Mix-Hündin Pearl verstärkt – gemeinsam mit ihrer Halterin Sandra Dose – den Unterricht in den jüngeren Klassen. Das Ergebnis ist beeindruckend: ein niedriger Geräuschpegel, mehr Konzentration und Rücksicht auf andere

Text: Julia Schay-Beneke

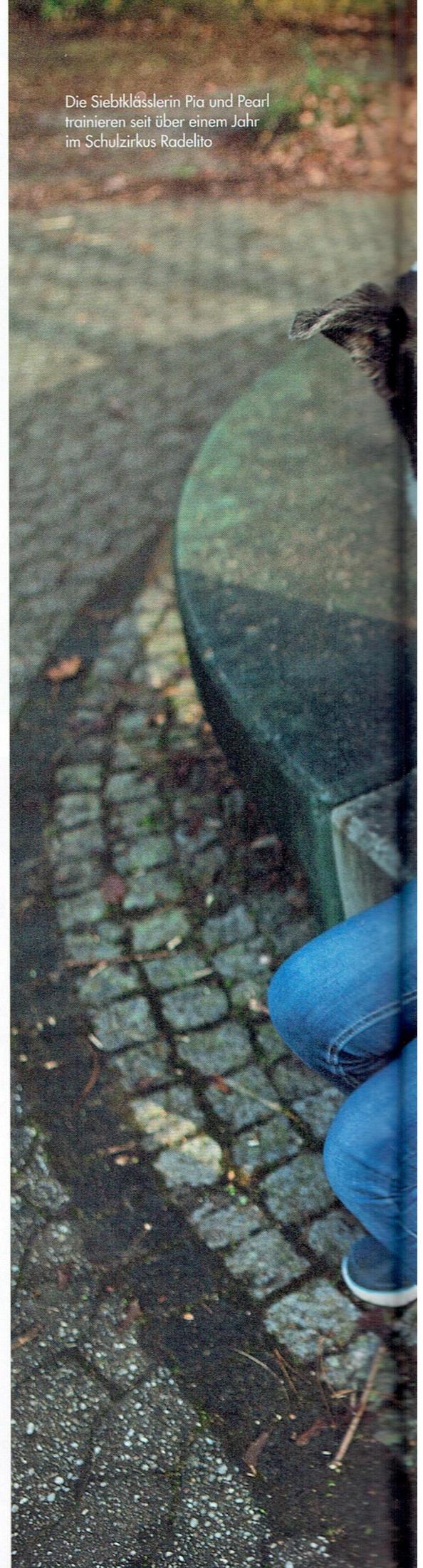


Im Unterricht stehen die Kinder im Kreis, Pearl hält sich in der Mitte auf

**P**ia und Pearl verstehen sich mit und ohne Worte. Die zwölfjährige Schülerin aus der 7. Klasse hebt ihre Hand, und Pearl gibt ihr prompt mit der Pfote „5“. Sie legt sich seitlich auf den Boden, und Pearl legt sich neben sie, ebenfalls auf die Seite. Dann holt sie einen Hut, einen Schirm, einen Schlüssel sowie eine Tasche und zieht sich die Schuhe aus. Sie verteilt alles kreuz und quer auf dem Boden des Bewegungsraums. Hier können die Schüler der Willy-Brandt-Gesamtschule in Köln-Höhenhaus in den Pausen ak-

robatische Kunststücke üben, turnen und sich austoben. Der Schulzirkus Radelito trifft sich ebenfalls regelmäßig hier; Pia und Pearl gehören seit etwa einem Jahr zum Ensemble. Ihre nächste Nummer ist knifflig und wird sicher einer der Höhepunkte des Programms: Pia kommt abgehetzt nach Hause, lässt ihre Sachen einfach fallen und geht schlafen. Am nächsten Morgen soll Pearl ihr die Sachen bringen, da sie verschläft und in dem Chaos nichts wiederfindet. „Pearl, wo ist mein Schirm?“, fragt sie, und Pearl bringt ihr – nach eifrigem Hin- und Hergelaufe – den

Die Siebtklässlerin Pia und Pearl trainieren seit über einem Jahr im Schulzirkus Radelito





Schirm. Bei den Schuhen stutzt die Hündin heute kurz. Bei den Proben lagen dort sonst immer Turnschuhe, heute sind es aber Stiefel. Dennoch entscheidet sie sich schließlich instinktiv richtig.

#### ARBEIT UND FREIZEIT

Der Schulzirkus ist für Pearl – genau wie für die Schüler – Abwechslung, Freizeit und Herausforderung. Ihr Hauptaufgabengebiet liegt jedoch woanders. Zweimal pro Woche „arbeitet“ sie an der Schule im Rahmen eines kynopädagogischen Konzepts. Kynopädagogik kommt vom griechischen Wort für Hund, „Kyon“. Der speziell ausgebildete Hund wird dabei in die pädagogische Arbeit mit Kindern einbezogen. Beim Einsatz von Tieren in Lernsituationen wurden erstaunliche Effekte nachgewiesen, zum Beispiel eine Verbesserung der Motivation und Kommunikationsfähigkeit, die Übernahme von Verantwortung für sich, den Schulhund und die Gruppe sowie eine gewissenhaftere Aufgabenerfüllung.

Pearls Einsatz besteht darin, gemeinsam mit ihrer Halterin Sandra Dose, Lehrerin für Sport und Erziehungswissenschaften, den Fachunterricht in den Klassen 5 bis 7 für einen Zeitraum von insgesamt etwa sechs Wochen zu verstärken. Der >>



Lehrerin Sandra Dose arbeitet seit 2013 mit ihrer Hündin Pearl im Unterricht



Pearl und ihre „Praktikantin“  
Die junge Hündin Nessie (r.)  
soll sie bald unterstützen



Gib mir „5“. Diese Übung  
beherrschen Pearl und die  
Schüler wie aus dem Effeff

„Schulhund-Projekt-Unterricht“ findet in dieser Zeit einmal pro Woche für eine Doppelstunde statt; nach Abschluss des Projekts ist die nächste Klasse an der Reihe.

„Die Idee ist durch Pearl selbst entstanden“, erzählt Sandra Dose, die mit Pearl seit 2008 durch dick und dünn geht. „Ich wollte gerne mit ihr arbeiten, weil sie souverän und entspannt ist.“ Zuerst dachte sie über einen Einsatz als Rettungshund oder im Bereich Mantrailing nach, hatte hierbei jedoch zu viel Angst um sie. Als sie vom Schulhund-Konzept an der Europaschule las, wusste sie sofort: Das ist es. „Der Hund muss aber geeignet sein“, betont sie. Sie absolvierte deshalb mit Pearl vorab einen Wesenstest. Alle Grundvoraussetzungen waren erfüllt: Die Hündin besitzt einen sehr guten Grundgehorsam, ist ruhig und verträglich. Sandra Dose besuchte mit ihr viele Seminare zum Thema Umgang und Beschäftigung mit dem Hund, ließ sich mit Pearl als Mensch-Hund-Team ausbilden. „Mir liegt dieses Thema wirklich sehr am Herzen“, gesteht sie. „Man muss sich einfach immer vergegenwärtigen, dass man es mit einem Hund und nicht mit einem Menschen zu tun hat.“ Im Jahr 2013 schlossen sie und Pearl die Ausbildung ab und nahmen ihre Arbeit an der Willy-Brandt-Gesamtschule auf.

Was unterscheidet die Unterrichtsstunden, in denen Sandra Dose und Pearl dabei sind, von anderen Unterrichtsstunden? Zunächst einmal sind immer zwei Lehrer anwesend: der eigentliche Klassen- oder Fachlehrer sowie Sandra Dose. In der Einführungsstunde verteilt sie Infozettel. „Wir müssen ja zunächst abchecken, ob ein Kind an einer Tierhaarallergie leidet.“ Das sei zwar sehr selten, da das Schulhund-Konzept bekannt ist und den künftigen Fünftklässlern bereits am Tag der offenen Tür vorgestellt wird, aber die Unterschrift der Eltern sei trotzdem zwingend notwendig. Es wird ein Stuhlkreis gebildet, in dem Sandra Dose die Kinder über den richtigen Umgang mit dem Hund aufklärt. „Es muss allen klar sein, dass der Hund im Vordergrund steht“, betont sie.

„Seine Gesundheit ist genauso wichtig wie die der Kinder, er kann sich genauso anstecken wie sie.“ Deswegen gilt für alle: Hände waschen – bevor der Hund die Klasse betritt und nachdem er sie wieder verlassen hat. „Wir betreten auch keine Klasse, die dreckig ist, so hart das klingt.“ Die Kinder müssen den Raum vorher fegen – was erstaunlicherweise immer klappt. „Ich kann mich nicht erinnern, dass wir tatsächlich schon mal draußen geblieben sind – das Projekt ist für die Schüler jedes Mal ein absolutes Highlight!“

#### KOMMUNIKATION OHNE WORTE

Einige Wochen später, das Projekt ist zu Ende. Sandra Dose sitzt wieder mit den Kindern im Stuhlkreis, Pearl liegt zum letzten Mal in der

Mitte. Gemeinsam reflektieren sie, was sich durch die Hündin verändert hat – persönlich oder in der Klassengemeinschaft. „Die Kinder sind oft selbst überrascht“, berichtet Sandra Dose. „Sie sagen fast immer, dass sie viel leiser geworden seien und sich nun besser konzentrieren könnten. Sie gehen auch viel netter miteinander um und stellen fest, dass sie andere weniger ärgern und weniger geärgert werden.“ Auch die Lehrer im Kollegium fragen sie mitunter, wie eine bestimmte Klasse bloß so ruhig werden konnte. Die Effekte halten erstaunlicherweise auch nach dem Schulhund-Projekt-Unterricht an. „Wir sind hier an einer Schule mit verschiedenen sozialen Herausforderungen“, stellt Dose klar. „Für die Schüler ist der Unterricht mit

Pearl in jeder Hinsicht ein Gewinn.“

Pearl zieht derweil in die nächsten Klassen weiter. An ihrem Einsatzplan ändert sich nichts: Sie ist grundsätzlich an zwei Tagen in der Woche für jeweils zwei Stunden im Unterricht, plus Zirkus Radelito an einem dieser beiden Tage für maximal eine Stunde. Mehr sei nicht drin, betont Sandra Dose: „So schön die Arbeit an der Schule auch ist, ein Hund kann nun mal nicht viel Stress ab. Das ist schon anstrengend für ein Tier!“ Deswegen darf Pearl sich an diesen Tagen zwischendurch in das Büro im Verwaltungstrakt zurückziehen und ausruhen. „Hier kommt nur selten jemand vorbei“, erzählt Dose. Da das Schulhund-Konzept an der Willy-Brandt-Gesamtschule jedoch so gut ankommt, ist nun Verstärkung – und Entlastung – für Pearl in Sicht: Nessie, die knapp sechs Monate alte belgische Schäferhündin des stellvertretenden Schulleiters Johannes Gläser, absolviert seit Beginn des Schuljahres ein Praktikum und begleitet Sandra Dose und Pearl einmal pro Woche. „Sie ist natürlich noch sehr jung und welpig“, schmunzelt Sandra Dose, „aber ich kann mir gut vorstellen, dass sie mal unser Team ergänzt.“



Pearl trainiert mit Pia für ihre nächste Zirkusnummer



Zur Belohnung gibt es ein Leckerli



Die Kinder lernen, non-verbal Übungen abzurufen

Weitere Infos zum Thema Schulhund unter [www.schulhund-web.de](http://www.schulhund-web.de)